

Der Paradiesapfel – oder: Der Sehnsucht folgen bis zum Schluss

Filmgottesdienst zum Kurzfilm „Giacomo e Pepe“, gehalten am 27. Juni 2010 in der Kreuzkirche, Marl-Sinsen

Kurzfilm: Giacomo e Pepe, Daniel Schreiber, Spielfilm, 15 min, Deutschland 2003, FSK 6

Musik zum Eingang

Begrüßung und Einstimmung

- Herzlich willkommen
- Kurzfilm im Mittelpunkt
- Anstelle der Predigt ein Gespräch über den Film – alle zur Teilnahme eingeladen
- Text-Lesungen zuvor als Deutungsangebote
- Sammlung nur am Ausgang
- Trinitarisches Votum

Lied „Du hast uns, Herr, gerufen“ (eg 168,1-3)

Gebet

Gott, der du mitten unter uns bist,
 komm zu uns und
 hilf uns, zu dir zu kommen,
 wenn wir für einen Augenblick Abstand gewinnen
 von der Betriebsamkeit des beginnenden Sonntages.
 Mögen wir solche Momente mit dir schätzen.
 Momente, in den wir mit den Dingen zur dir kommen,
 die uns über die Woche begleiten,
 um neue Bedeutungen in ihnen zu finden und neue Kraft, um sie zu tun. Und Augenblicke,
 um uns daran zu erinnern, wie du uns bereits begegnest in unserem täglichen Leben und
 unseren Beziehungen, wenn Glaube auf die Probe gestellt wird und Mitleid sich in Taten
 verwandelt.
 Führe uns zu uns selbst zurück.
 Erinnere uns daran, was wir wirklich wollen.
 Bring uns in Kontakt mit unserer tiefen Sehnsucht.
 Lass uns finden, was wir suchen.
 Amen.

Psalm 118 (im Wechsel nach eg 781)

Lied „Gott gab uns Atem“ (eg 432)

Lesung (1)

Kennen Sie Familie Elliot? Jackie Elliot und sein älterer Sohn Jamie sind Kumpels auf der Zeche im nordenglischen Durham. Ihre Arbeitsplätze sind bedroht, überall im Land lässt Magareth Thatcher die Zechen schließen. Zur Zeit streiken sie täglich, und immer wieder geraten sie mit der Polizei aneinander. Zuhause muss der 11jährige Billy auf seine verwirrte Großmutter aufpassen.

Billy lernt in seiner Freizeit das Boxen und trägt dabei die Boxhandschuhe, die bereits sein Großvater und sein Vater benutzt haben. Für ihn ist es eine Pflichtübung. Aber eines Tages beobachtet er in der Turnhalle den Ballettunterricht von Mrs Wilkinson und ihren Schülerinnen. Er ist fasziniert. Von diesem Tag an nutzt er heimlich das Geld, das er für's Boxen bekommt, um den Ballettunterricht mitmachen zu können. Mrs Wilkinson entdeckt sein Talent und fördert ihn. Billy aber riskiert viel, denn er weiß genau, dass Vater und Bruder das Tanzen nicht akzeptieren würden, weil sie es für unmännlich halten. Es kommt, wie es kommen muss: Billy wird von seinem Vater beim Tanzen erwischt und es bricht ein Familienstreit aus. Aber Billy bleibt trotzig und beharrlich, er will seinen Traum nicht aufgeben. Alles setzt er daran, weiter machen zu dürfen. Als Billy von seinem Vater beim Üben in der Sporthalle ertappt wird, tanzt er voller Zorn, Trotz und Leidenschaft. Damit überzeugt Billy seinen Vater. Der wird sogar zum Streikbrecher, um das Geld für Billys Vorhaben zusammenzukriegen. Mrs Wilkinson darf ihm nun Einzelunterricht erteilen. Nach harter Arbeit und einer schweren Prüfung wird Billy schließlich in der Royal Ballet School in London zugelassen und wird ein großer Tänzer.

Lesung (2)

Ein Gedicht vom deutschen Humoristen Adolph Glasbrenner aus dem 19. Jahrhundert:

Auf einen Hieb fällt nie ein Baum,
 der schwankende der Freiheit kaum;
 Ein Trunk erschöpft noch keinen Brunnen,
 ein Schuss macht keine Schlacht gewonnen;
 Ein Räuber ist noch keine Mauth,
 Rom nicht in einem Tag erbaut;
 Nicht Sommer wird's durch eine Schwalbe,
 ja, nicht einmal durch anderthalbe;
 ein Wölkchen löscht noch nicht die Sonne,
 ein Kindchen macht noch keine Nonne;
 ein Seufzer keinen Knutenthron,
 ein Schafskopf keine Nation;
 ein Sklave keinen Archidux,
 ein rotes Haar noch keinen Fuchs.

(aus: „Neuer Reineke Fuchs von Glasbrenner“, Leipzig 1866)

Klaviermusik

Lesung (3)

Ein Abschnitt aus der Paradiesgeschichte des Alten Testaments, in dem es um die verführerische Frucht geht, die immer für einen Apfel gehalten wird:

Und die Schlange war listiger denn alle Tiere auf dem Felde, die Gott der HERR gemacht hatte, und sprach zu dem Weibe: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von den Früchten der Bäume im Garten? Da sprach das Weib zu der Schlange: Wir essen von den

Früchten der Bäume im Garten; aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esst nicht davon, rührt's auch nicht an, dass ihr nicht sterbt. Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet mitnichten des Todes sterben; sondern Gott weiß, dass, welches Tages ihr davon esst, so werden eure Augen aufgetan, und werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist. Und das Weib schaute an, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass er lieblich anzusehen und ein lustiger Baum wäre, weil er klug machte; und sie nahm von der Frucht und aß und gab ihrem Mann auch davon, und er aß.

(Gen 3,1-6)

Klaviermusik

Lesung (4-5)

Es folgen zwei nicht so bekannte, kurze Gleichnisse, die von Jesus überliefert sind: Mit dem Reich Gottes verhält es sich wie mit einem im Acker vergrabenen Schatz, der von einem Mann entdeckt wird. Voller Freude geht er los, verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker.

Mit diesem Reich ist es auch wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen sucht. Als er eine besonders wertvolle entdeckt, geht er los, verkauft alles, was er hat, und kauft sie.

(Matthäus 13,44-46)

Und schließlich dichtete der Mystiker Mansour al Halladj im 9. Jahrhundert nach Christus bzw. im 3. Jahrhundert nach Muhammed:

Niemals steigt und niemals sinkt die Sonne,
ohne dass nach Dir der Sinn mir stände,
nie sitz mit den Leuten ich zu sprechen,
ohne dass mein Wort Du wärst am Ende.
Keinen Becher Wasser trink ich dürstend,
ohne dass Dein Bild im Glas ich fände.
Keinen Hauch tu ich, betrübt noch fröhlich,
dem sich Dein-Gedenken nicht verbände.

(zit. nach Sölle, Mystik und Widerstand, S. 60)

Lied „Wir strecken uns nach dir“ (eg 664)

Filmvorführung „Giacomo e Pepe“ (Regie: Daniel Schreiber)

Filmnachgespräch

Lied „Für dich sei ganz mein Herz und Leben“ (eg 661, 1+3)

Gebet „Herr mache mich zum Werkzeug deines Friedens“
(eg 875, gemeinsam gesprochen; anschließend: Vater Unser)

Lied „Wenn wir nun weiter gehen“ (eg 168,4-6)

Ansagen: Kollekte, Kirchencafé,...

Segen

Möge die Sehnsucht deines Herzens
dich leiten auf deinen Wegen.
Mögest du beharrlich
nach dem Schatz im Acker graben.
Möge die kostbare Perle
nie vor deinem inneren Auge verschwinden.
Mögest Du im Leben finden, was du wirklich suchst.
So segne dich Gott,
der dich sucht, bis er Wege in dein Herz findet.
Und du wirst wissen, was ein Halleluja ist.
Amen.

Musik zum Ausgang**Kirchencafé**